

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2023/11/guillermo-zarragas-life-at-a-stand-still-in-venezuela/>

Das Leben von Guillermo Zárraga in Venezuela steht still

23.11.2023 Von Clara del Campo, Südamerika-Kampagnerin von Amnesty International

Vor drei Jahren, am 14. November 2020, um 3 Uhr morgens, drangen Agenten der Generaldirektion für militärische Spionageabwehr in das Haus von Guillermo Zárraga ein und nahmen ihn willkürlich fest, da sie ihn als Bedrohung für die Interessen der Regierung von Nicolás Maduro ansahen. Wer ist Guillermo, und warum fordern wir seine Freilassung?

Guillermo Zárraga ist ein 59-jähriger Ingenieur, der als Techniker bei Petróleos de Venezuela S.A. (PDVSA), der staatlichen Ölgesellschaft des Landes, in der Raffinerie Cardón del Complejo de Catalítica in Coro im Bundesstaat Falcón arbeitete. Er war auch ein führender Vertreter der Gewerkschaft des Unternehmens. Heute sitzt er im Gefängnis Yare II im Bundesstaat Miranda und wartet auf einen unfairen Prozess ohne jegliche Garantien für ein ordnungsgemäßes Verfahren, während sein äußerst prekärer Gesundheitszustand sein Leben bedroht.

Wie bei so vielen anderen Opfern der Unterdrückungspolitik der venezolanischen Regierung wurde auch Guillemos Leben durch eine Anschuldigung zum Stillstand gebracht, die jeglicher Grundlage entbehrt und für die es keine stichhaltigen Beweise gibt. Laut Anklage der Staatsanwaltschaft - einem Organ, das eng mit der venezolanischen Exekutive verbunden ist - wird Guillermo beschuldigt, "Landesverrat" und "Vereinigung zur Begehung von Straftaten" begangen zu haben, und zwar in einer unzusammenhängenden Version der Ereignisse, die mit einem amerikanischen Staatsbürger in Verbindung gebracht werden, der angeblich ein Agent des US-Geheimdienstes war. Der wichtigste "Beweis" für Guillemos angebliche Schuld scheint jedoch ein Foto mit dem damaligen prominenten Oppositionsführer Juan Guaidó zu sein. Während der mutmaßliche ausländische Geheimdienstler freigelassen wurde, bleibt Guillermo unerklärlicherweise hinter Gittern.

Seit seiner Inhaftierung vor drei Jahren hat Guillermo einen dramatischen Gewichtsverlust von 20 Kilo, einen Herzstillstand, mehrere Ohnmachtsanfälle aufgrund von Unterernährung und wiederholte Verweigerung von medizinischer Versorgung erlitten. Wie bei einem großen Teil der venezolanischen Bevölkerung, die inhaftiert wurde, sind seine Angehörigen diejenigen, die ihn mit Lebensmitteln, Trinkwasser und anderen lebensnotwendigen Gütern versorgen müssen, obwohl sie selbst aufgrund der komplexen humanitären Notlage, in der sich Millionen von Menschen im Land befinden, nicht über die finanziellen Mittel verfügen, um diese Bedürfnisse zu befriedigen. Mehr als 25 % der gesamten venezolanischen Bevölkerung sind aufgrund der massiven Verletzungen der wirtschaftlichen und sozialen Rechte sowie der weit verbreiteten systematischen Verstöße gegen die bürgerlichen und politischen Rechte aus dem Land geflohen.

Die Unabhängigkeit der Justiz ist in Venezuela nicht gegeben. Die Justiz- und Sicherheitsbehörden stehen unter der Kontrolle von Nicolás Maduro. Er ist für die Repressionspolitik verantwortlich, die Hunderte von Menschen zu Unrecht inhaftiert hält, und er ist derjenige, der Guillermo Zárraga sofort und bedingungslos freilassen muss. Solange Guillermo Zárraga unrechtmäßig inhaftiert ist, muss die Ministerin für Strafvollzug, Celsa Bautista, seine Gesundheit, seine körperliche Unversehrtheit und

sein Leben garantieren und dafür sorgen, dass er sofort medizinisch versorgt wird. Seine Situation ist kein Einzelfall.

Amnesty International hat eine weltweite Eilaktion veröffentlicht, in der die Ministerin aufgefordert wird, die Gesundheit und das Leben von Guillermo und Emirlendris Benítez zu schützen, deren Gesundheitszustand ebenfalls kritisch ist, nachdem sie in Venezuela zu Unrecht inhaftiert wurde. Dies ist zum Teil auf die Folter zurückzuführen, der sie während ihrer Haft ausgesetzt war.

Die Staaten der internationalen Gemeinschaft, die erklärt haben, dass sie die Menschenrechtslage im Land mit Interesse verfolgen - wie Spanien, Argentinien und Chile -, können Fälle wie die von Guillermo Zárraga, Emirlendris Benítez, dem Menschenrechtsaktivisten Javier Tarazona oder dem Universitätsstudenten John Álvarez nicht ignorieren, die zu den Hunderten von Menschen gehören, deren Leben durch die Repressionspolitik der venezolanischen Regierung zu Unrecht zum Erliegen gekommen ist. Ebenso wenig können sie die unablässigen Beschuldigungen der venezolanischen Zivilgesellschaft, die alarmierenden Berichte der UN-Gremien, die Ermittlungen der Anklagebehörde des Internationalen Strafgerichtshofs wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Venezuela - die ersten, die gegen ein Land in Nord- und Südamerika geführt werden - oder die offenen Ermittlungen in Argentinien nach dem Grundsatz der universellen Zuständigkeit, ebenfalls wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, ignorieren.

Die internationale Gemeinschaft muss die schweren Menschenrechtsverletzungen, die derzeit in Venezuela begangen werden, weiter verfolgen und für Gerechtigkeit kämpfen. Hunderte von Menschen werden aufgrund der politischen Interessen der Regierung weiterhin zu Unrecht inhaftiert. Wir rufen die internationale Gemeinschaft auf, sich gemeinsam für ihre sofortige und bedingungslose Freilassung und die endgültige Beendigung der venezolanischen Unterdrückungspolitik einzusetzen.